

Auftritte von Weltklassekünstlern

„Akkordeonale“ auf Gut Varrel: Unerforscht grandios

15.04.18



João Pedro Teixeira (v.l., Brasilien), Rafael Fraga (Portugal) und Veronica Perego (Italien) spielen bei der „Akkordeonale“ ein Stück als Trio in der Varreler Gutsscheune.

© Jysch

Varrel - Von Rainer Jysch. Ein Fest der Akkordeonmusik von Musikern mit Weltklasse – so lässt sich das „Internationale Akkordeon Festival“ beschreiben. Die „Akkordeonale“ genannte Tournee an 32 verschiedenen Veranstaltungsorten machte am Samstag Halt in Stuhr, die neunte Station auf der Reise durch Deutschland und Österreich. In der mit mehr als 350 Gäste sehr gut besuchten Varreler Gutsscheune ließ sich das Publikum von der musikalischen Qualität der sieben Musiker verzaubern.

Akkordeonspieler und Organisator der Musikreihe, Servais Haanen aus Maastricht/ Holland, hatte mit seiner humorigen Moderation großen Anteil am Erfolg der Veranstaltungsreihe, die es seit zehn Jahren gibt.

„Ich habe mir das Ganze hier ausgedacht, und weil ich am meisten Quatsch im Kopf habe, darf ich das alles moderieren“, stellte Haanen sich selbst vor. Mit einer „Fanfare“ und dem Stück „Bona Vista“ (schöne Aussicht) starteten die Musiker zunächst alle gemeinsam das Konzert. „Unser zehnjähriges Jubiläum ruft nach einer Fanfare“, begründete Haanen die Musikauswahl. Nachfolgend präsentierten die Künstler sich und ihr Können solistisch und mit Ensemblestücken.

Den Anfang machte João Pedro Teixeira aus Brasilien. Nicht er habe sich das Akkordeon, sondern das Akkordeon habe sich den damals siebenjährigen João Pedro ausgesucht, so der Moderator. Der Gebrauch der Bässe erfolge bei Teixeira „auf eine bisher nicht erforschte Weise“ erzählte Haanen vom Akkordeonspiel des Brazilianers. „Keiner weiß, was er macht.“ Teixeira spielte ganz virtuos eine Eigenkomposition im Stile nordbrasilianischer Musik und

zeigte, was der Moderator gemeint hatte: Mit großer Fingerfertigkeit glitten Teixeiras Hände über das schwere Instrument und entlockten ihm gekonnt ungeahnte Klangfolgen.

Musikalische Reise von Rumänien über Moldawien nach Bulgarien

Mit politischen und sozialkritischen Liedern hat sich die Akkordeonistin, Komponistin und Sängerin Youssra El Hawary aus Ägypten in ihrer Heimat einen Namen gemacht. Die in Kairo lebende Künstlerin begeisterte unter anderem mit dem Stück „Auf der Straße“, bei dem es um das Küssen in der Öffentlichkeit geht. „Das wird in Ägypten noch nicht so gerne gesehen“, erklärte Haanen. „Hier in manchen Regionen aber auch nicht“, witzelte er.

Der Grieche Dimos Vougioukas nahm das Publikum mit auf eine musikalische Reise von Rumänien über Moldawien nach Bulgarien. Das Akkordeonspiel des promovierten Künstlers, der sich auf die Musik seiner Heimat und den Balkan spezialisiert hat, beeindruckte mit großer Klarheit und grandiosem Können. Kaum zu glauben, dass da nur ein Instrument spielte.

Es folgte ein Ensemblestück des belgischen Komponisten Wim Mertens. Die Bassistin Veronica Perego aus Italien sorgte bei diesen Beiträgen für die tiefen Töne. Sie studierte auch klassisches Klavier und ist eine gern gesehene Musikerin auf Jazz-Festivals quer durch Italien.

Wunderbare Einzelleistungen und tolle musikalische Beiträge

Für den Portugiesen Rafael Fraga stehen Akustik-Gitarre und portugiesische Gitarre im Mittelpunkt seiner musikalischen Karriere. Sein großartiges Spiel hatte – wie jetzt auch – einst auf der „Akkordeonale“ vor vier Jahren für eine echte Bereicherung gesorgt.

Omar Massa aus Argentinien ist mit seinem Bandoneon bereits mit namhaften Größen der Musikszene aufgetreten. Schon als Kind hat er sich für die Tangokompositionen seines berühmten Landsmannes Astor Piazzolla begeistert. „Das was kommen wird“ heißt Piazzollas Stück, das Omar Massa neben Bachs „Präludium und Fuge“ meisterhaft und voller Hingabe in Stuhl zum Besten gab.

Mit wunderbaren Einzelleistungen und tollen musikalischen Beiträgen sorgten die sieben Instrumentalisten für einen erstklassigen Hörgenuss. Vor dem Ende des Konzerts erklatschte sich das frenetisch applaudierende Publikum noch zwei Zugaben von den Künstlern mit Weltklasse: „Nostalgie“ von Dimos Vougioukas und Piazzollas bekanntestes Werk „Libertango“.